Greta Garbo zum 100. Geburtstag





schel Verlag, von Scott

Reisfield mit berühmten

Portraits. Familienbildern

und Briefen

Das private Album einer Diva

Endlich öffnet Scott Reisfield, der Großneffe Greta Garbos, ihr privates Archiv mit Fotos und Briefen

an nannte sie "Die Göttliche", um ihrer überirdischen Schönheit Ausdruck zu verleihen. Und Robert Payne schwärmt in seiner Greta Garbo Biographie von 1979: "Die Ebenmäßigkeit ihres Antlitzes hätte den Neid der Götter heraufbeschworen" (nachzulesen auch auf www.Greta-Garbo.de). Doch nicht ihre Schönheit allein, sondern vor allem ihre Schauspielkunst versetzt die Menschen in Begeisterung: "Ihr Gesicht gibt mühelos jede zarteste Regung wieder. Ihre Stimme schattiert die sparsamsten Worte. Greta Garbo spielt mit Nerven aber niemals mit Hysterie", schrieb einst der berühmte Journalist und Theaterkritiker Herbert Ihering über die Garbo (†84).

Einen Mann an ihrer Seite gab es nicht. Von einigen wurde behauptet, Greta sei ihnen zugetan (wie ihr Entdecker Mauritz Stiller, Schauspielkollege John Gilbert oder der Fotograf Cecil Beaton), aber der Mann fürs Leben war nicht dabei. "Es gibt niemanden, der mich haben wollte – ich kann nicht kochen", sagte sie einmal, aber in Wahrheit rissen sich die Männer um sie, doch sie wollte niemanden haben. "Verliebt ist jeder einmal. Aber heiraten? Ich habe immer dieses übermächtige Verlangen, allein zu sein." Diese Vorliebe für ein zurückgezogenes Leben ließ sie noch unnahbarer, noch geheimnisvoller erscheinen. Einen kleinen Einblick in ihr Privatleben bekommen wir nun aber doch, denn zu ihrem 100. Geburtstag veröffentlicht der Henschel-Verlag einen Bildband (siehe Buchtipp), mit vielen bisher unbekannten Fotos. Ein Buch zum Schauen und Träumen.

Garbos Schleier-

tanz in ... Mata

Hari" sorgte

1931 für

Aufsehen



